



Was weißt du? – Einstieg

Kommentar für Lehrpersonen



Worum geht es?

Festhalten des Vorwissens und von Fragen rund um die Themen Littering, Entsorgung, Abfall und Recycling.



Inhalt & Action

SuS diskutieren in Zweiergruppen zu verschiedenen Fragestellungen und Thesen. Nach jeder Frage wird rotiert, so dass alle SuS einen neuen Diskussionspartner haben (Kugellager).



Sozialform

PA



Material

- Notizmaterial
- Präsentation
- „Was weißt du?“



Zeit

45`

Zusätzliche Informationen

- Mehr Informationen zum Prinzip der Kugellagerdiskussion finden Sie u.a. hier: <https://www.lehrerfreund.de/schule/1s/methoden-kommunikation-fishbowl-kugellager/4098>
- Die Aussagen der SuS können auch auf Notizpapier notiert werden und während der Unterrichtssequenzen zum Thema «Recycling» dort hängen bleiben. Später vervollständigen die Notizen die Ausstellung, indem richtige Vermutungen und Aussagen stehen gelassen und falsche korrigiert werden.

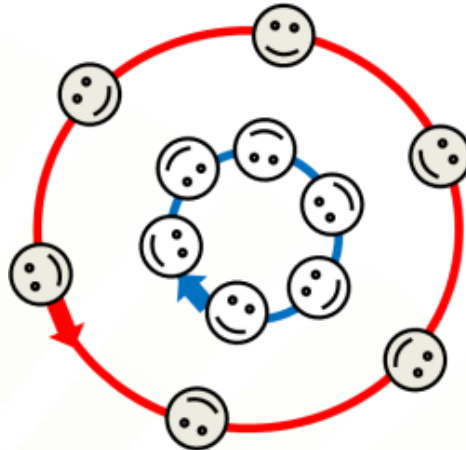


Ablauf

1

Vorbereitung

Ordnen Sie für die Durchführung der Kugellager-Diskussion die Stühle in zwei Kreisen auf.



Sitzordnung für die Kugellager-Diskussion

2

Durchführung

Führen Sie die SuS durch die Diskussion. Lesen Sie vor jeder Runde die Frage oder Behauptung vor, welche die SuS anschliessend während einer festgelegten Zeit diskutieren sollen. Optimal sind Diskussionszeiten zwischen zwei und drei Minuten.

Nach jeder Runde halten die SuS in Partnerarbeit die wichtigsten Punkte aus der Diskussion fest.

Anschliessend rotieren die SuS in entgegengesetzter Richtung, so dass alle ein neues Gegenüber für die nächste Runde haben.

3

Abschluss

Sichern Sie nach der letzten Diskussionsrunde die Resultate aus den einzelnen Runden im Plenum. Dies kann in schriftlicher Form an der Wandtafel, dem Whiteboard oder auf einem Flipchart-Plakat geschehen. Denkbar sind auch mündliche Zusammenfassungen aus jeder Gruppe. Zur Klärung von Begriffen aus der Diskussion kann die Powerpoint-Präsentation „Was weiss du?“ verwendet werden. Ausserdem werden die Heros vorgestellt, welche anschliessend das Check-Book an die SuS „schicken“. Verteilen Sie nach Abschluss der Präsentation allen SuS ihr persönliches Check-Book.



Was weisst du?

Fragen und Behauptungen für die Diskussionsrunden

- Runde 1:** Was kommt euch spontan alles in den Sinn, wenn ihr das Stichwort „Abfall“ hört?
- Runde 2:** Habt ihr schon Situationen erlebt, in welchen Abfall falsch entsorgt wurde (absichtlich oder unabsichtlich)? Beschreibt.
- Runde 3:** Wenn jemand Abfall auf den Boden wirft oder liegenlässt, nennt man das Littering. Wo begegnet ihr im Alltag dem Littering? Gibt es Stellen, welche besonders davon betroffen sind?
- Runde 4:** „Littering ist doch kein Problem. Das bisschen Abfall auf dem Boden macht doch nichts.“ Was sagt ihr zu dieser Aussage?
- Runde 5:** Wie wird bei euch zu Hause der Abfall entsorgt? Wo wandern die einzelnen Gegenstände hin?
- Runde 6:** Was weisst du über Recycling? Kannst du Beispiele für Recycling und Produkte aus recycelten Materialien nennen?
- Runde 7:** Gibt es etwas, was ihr gerne über Littering und Recycling erfahren möchtet? Sammelt möglichst viele spannende Fragen.
- Runde 8:** Es gibt eine Gruppe von Heros (Helden), welche sich gegen Littering und für Recycling einsetzt. Wie stellt ihr euch diese vor?



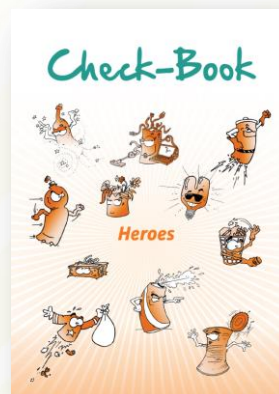
Weiterführende Informationen für Lehrpersonen

Das Check-Book

Das Check-Book begleitet die SuS durch die einzelnen Module. Alle aufgegriffenen Themen und Wertstoffe werden kompakt zusammengefasst und mit Aufträgen und Gedankenanstössen verbunden.

Die SuS werden durch die Eintragungen aktiviert und zur Reflexion des eigenen Verhaltens in Bezug auf Littering und Recycling motiviert. Dadurch, dass das Booklet mit nach Hause genommen wird, können auch Eltern, Geschwister und weitere interessierte Personen für die Themen sensibilisiert werden.

Das Check-Book kann von Lehrpersonen kostenlos über die Homepage www.littering-recycling.ch bezogen werden.



Die Broken-Windows-Theorie

Die Aussage „Littering ist doch kein Problem. Das bisschen Abfall auf dem Boden macht doch nichts.“ lässt sich u.a. mit der sogenannten „Broken-Windows-Theorie“ widerlegen:

Eine zerbrochene Fensterscheibe, die nicht repariert wird, ist ein Zeichen dafür, dass sich niemand um die Scheibe kümmert. Das erweckt den Eindruck, dass es nichts ausmacht, wenn man da weitere Fensterscheiben zerstört. Eine zerbrochene Fensterscheibe zieht deshalb weitere zerbrochene Fensterscheiben nach sich. Diese so genannte Broken-Windows-Theorie testete der Psychologe Zimbardo im Jahre 1969. Er parkierte ein Auto in der Bronx in New York City und schraubte die Nummernschilder weg.



Bewohner und Passanten begannen bereits kurz nach dem Start des Experiments, die brauchbaren Teile des Autos abzumontieren und das Auto anschliessend zu zerstören. Zimbardo wiederholte das Experiment daraufhin in einer beschaulichen Kleinstadt Kaliforniens. Dort stand das Auto mehr als eine Woche unberührt da. Nachdem jedoch Zimbardo auf einen Teil des Autos mit einem Vorschlaghammer eingeschlagen hatte, wurde das Auto auch in der Kleinstadt innerhalb kurzer Zeit zerstört. Folglich zieht Zerstörung weitere Zerstörung an.

Die Theorie wurde später ausgeweitet auf die Entstehung von Kriminalität und auf die Verwahrlosung eines Quartiers. Die amerikanischen Sozialforscher Wilson und Kelling stellten 1982 die These auf, dass eine kaputte Fensterscheibe sofort repariert werden muss, damit keine Negativspirale ausgelöst wird. Wird eine Fensterscheibe nicht repariert, zieht dies weitere Zerstörung oder Vernachlässigung nach sich. Durch verschiedene Rückkopplungseffekte schreitet die Verwahrlosung und damit auch die Kriminalität im Quartier immer schneller voran. Im Zusammenhang mit Littering wird die Broken-Windows-Theorie oft genannt. Auch beim Littering stellt man fest, dass herumliegender Abfall, der nicht weggeräumt wird, einen Lawineneffekt auslöst. Liegt Abfall auf dem Boden, sinkt die Hemmschwelle, weiteren Abfall liegenzulassen.¹

Definition von Littering und Zusammensetzung des Litteringguts

„To litter“ stammt aus dem Englischen und bedeutet wegwerfen oder verstreuen. Im deutschen Sprachgebrauch wird das Wort mit derselben Bedeutung verwendet. Littering ist Verunreinigen von öffentlichen Räumen durch unbedacht oder absichtlich fallen- oder liegengelassene Abfälle. Das illegale Deponieren von Abfall gehört nicht dazu.²

Der Abfall, der gelittert wird, ist vielfältig. In einer Studie des Bundesamtes für Umwelt wurde das Litteringgut nach Stückzahlen untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass Abfälle der Unterwegs-Verpflegung, also Take-Away- und Getränkeverpackungen, einen grossen Anteil des Litteringgutes ausmachen. Am häufigsten wurden Zigaretten (66%) gelittert, gefolgt von Take-Away-Verpackungen (16%) und Getränkeverpackungen (7%). Je nach Art des Platzes kann das Litteringgut anders zusammengesetzt sein.³

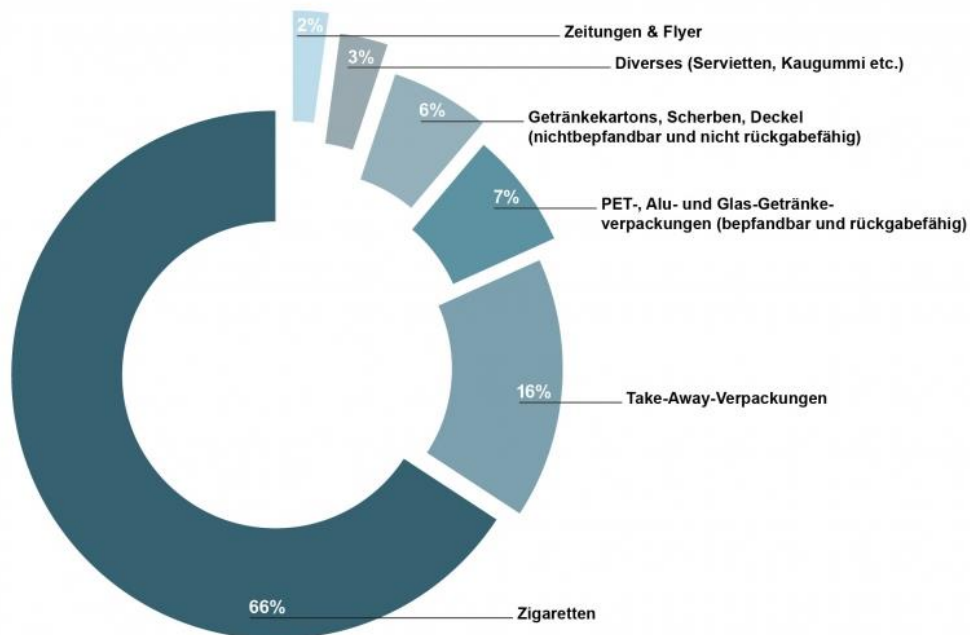
¹ Kelling, O. und Wilson, J. (1982, März): Broken Windows. The Atlantic. Verfügbar unter: www.manhattan-institute.org

² BAFU (2011): Littering kostet. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch

³ BAFU (2011): Littering kostet. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch



Littering nach Gegenständen



Bildquelle: www.igsu.ch/de/littering/was-ist-littering

Kosten von Littering

Littering verursacht sehr hohe Reinigungskosten, wie eine Studie des Bundesamtes für Umwelt BAFU zeigt. Die Reinigungskosten für Littering im öffentlichen Raum liegen in der Schweiz bei rund 200 Millionen Franken jährlich. Davon entfallen rund 75% auf die Gemeinden und 25% auf den öffentlichen Verkehr. In den Gemeinden verursacht die Unterwegs-Verpflegung mehr als die Hälfte der Kosten. Teuer sind auch die weggeworfenen Zigarettenstummel (36% der Reinigungskosten), weil sie auf natürlichen Flächen sehr aufwändig eingesammelt werden müssen. Die Reinigungskosten werden grösstenteils von der öffentlichen Hand getragen. Pro Kopf betragen die litteringbedingten Reinigungskosten rund 18.50 Franken pro Jahr. In der Studie des BAFU wurden nur die direkten Kosten des Litterings berücksichtigt. Indirekte Kosten, beispielsweise der Ausbau der Sammelinfrastruktur, häufigere Leerungen der Abfallkübel oder die Kosten für Anti-Littering-Kampagnen, sind nicht berücksichtigt.

Die Gesamtkosten des Littering in der Schweiz liegen also noch höher.⁴

⁴ BAFU (2011): Littering kostet. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch



Abb. A
Litteringbedingte Reinigungskosten in Gemeinden und im öffentlichen Verkehr

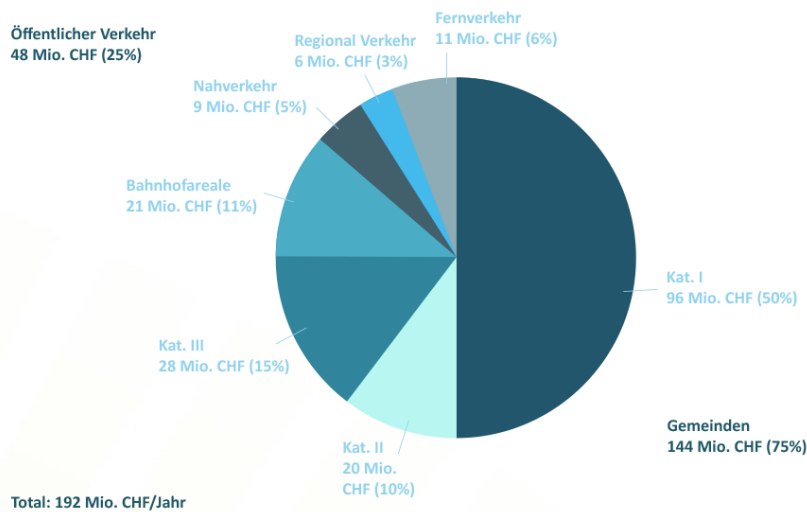
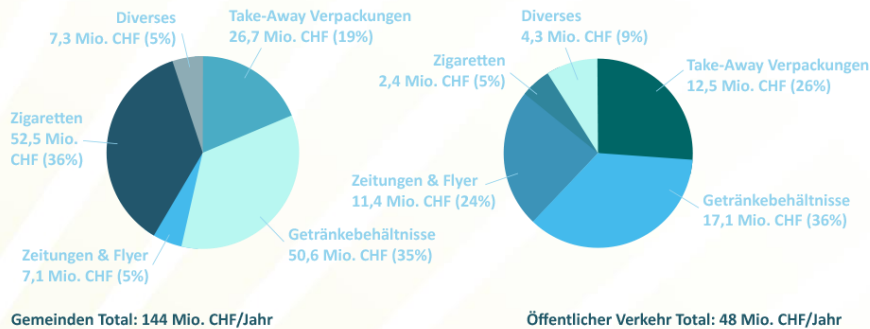


Abb. B
Litteringbedingte Reinigungskosten in Gemeinden (links) und im öffentlichen Verkehr (rechts)
aufgeteilt nach Littering-Fraktionen



Bildquelle: <https://igsu.ch/de/littering/folgen-von-littering/>

Folgen von Littering

Die Auswirkungen von Littering sind vielfältig. Sie lassen sich in drei Kategorien unterteilen:

- **Auswirkungen auf Menschen:** Littering stört, reduziert die Lebensqualität und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im öffentlichen Raum und verschlechtert das Image einer Stadt oder Gemeinde. Littering kann auch direkte negative Einflüsse auf die Gesundheit von Menschen haben, beispielsweise wenn sich Kinder an gelitterten Gegenständen schneiden, verbrennen oder verunreinigte Abfälle in den Mund nehmen.
- **Ökologische Auswirkungen:** Gelitterte Gegenstände haben negative Folgen für die Umwelt. Einerseits verunreinigt Littering Boden, Pflanzen und Gewässer. Andererseits lassen sich die gelitterten Materialien nicht in Stoffkreisläufe zurückführen und können somit nicht rezykliert werden. Stattdessen müssen neue Ressourcen mit all den damit einhergehenden Umweltauswirkungen gewonnen werden.
- **Ökonomische Auswirkungen:** Littering kostet viel Geld. Die Reinigungskosten für Littering belaufen sich in der Schweiz jährlich auf ca.



200 Millionen Franken: 75% fallen im öffentlichen Raum von Städten und Gemeinden an und 25% im öffentlichen Verkehr. Zusätzlich entstehen hohe Kosten für Präventionsmassnahmen und Sensibilisierungskampagnen.